

Informationen zu den schnellen Engeln

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Stell Dir vor, ein Angehöriger hat einen Herzinfarkt, Du rufst den Notarzt und nach wenigen Minuten kommt – die Feuerwehr! Was im ersten Moment wie ein Fehler im System klingt, ist in Bichl und Umgebung seit Dezember 2006 Realität. Seitdem gibt es die First Responder der Bichler Feuerwehr.

Über 310 Einsätze seit der Gründung beweisen die Notwendigkeit. Mittlerweile haben sich die ehrenamtlichen Retter zu einem festen Bestandteil der Notfallversorgung im Loisachtal etabliert und sind sowohl von den Patienten als auch von den Kollegen des regulären Rettungsdienstes als verlässliche Retter geschätzt und geachtet.

Leider gibt es für First Responder keinerlei Zuschüsse von Krankenkassen oder staatlichen Institutionen, obwohl der Erfolg mittlerweile mehrfach wissenschaftlich belegt ist. Alle Kosten werden durch freiwillige Spender und Sponsoren getragen. Wir möchten deshalb die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Gönnern ganz herzlich für die Unterstützung zu bedanken! Ebenso gilt unser Dank den Kollegen des Rettungsdienstes, der Polizei und der umliegenden Feuerwehren für die stets hervorragende Zusammenarbeit. Ihnen liebe Leser möchte wir mit diesem Informationsblatt unsere First Responder Gruppe vorstellen und Sie über die Aufgaben und Ziele informieren. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Zeilen.

Ihre First Responder Bichl

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Bichl

Verantwortlich:

Hermann Spanner (1. Kommandant)

First Responder – jede Sekunde zählt...



Bei einer Wiederbelebung kommt es für den Patienten auf jede Minute an. Je früher qualifizierte medizinische Hilfe geleistet wird, desto höher ist die Chance zu überleben. Pro Minute sinkt zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Reanimation um 10%. Die First Responder Bichl sollen das therapiefreie Intervall, d.h. die Zeit bis die richtige notfallmedizinische Behandlung eingeleitet werden kann, verkürzen. Die Idee einer "First Response", das heißt einer "ersten Antwort" bzw. einer ersten Reaktion auf einen medizinischen Notruf vor Eintreffen des regulären Rettungsdienstes, stammt ursprünglich aus den USA. Dort wird seit den 70er Jahren versucht, das therapiefreie Intervall zu verkürzen. Dazu wurden hauptsächlich Feuerwehrleute, aber auch Polizisten und Nachbarschaftsinitiativen ausgebildet und ausgerüstet, um mit ersten medizinischen Maßnahmen die teilweise langen Anfahrtszeiten des Rettungsdienstes zu überbrücken. Diese Idee verbreitet sich auch in Deutschland immer mehr.

In Bichl hat sich die freiwillige Feuerwehr zur Gründung einer „schnellen Truppe“ entschlossen. 17 Feuerwehrleute wurden dazu in Ihrer Freizeit für die medizinische Notfallhilfe ausgebildet. Bei Unfällen

oder Erkrankungen mit akuter Lebensgefahr kommen sie seitdem in Bichl und den umliegenden Gemeinden zum Einsatz. Neben ihrem Fachwissen bringen sie auch die notwendigen Geräte für die Lebensrettung mit: Beatmungsgerät, Sauerstoff, Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte und natürlich den Defibrillator – ein elektronisches Gerät, das lebensrettende Stromstöße bei Herzkammerflimmern abgibt.



Die ehrenamtlichen Retter sind dabei keinerlei Konkurrenz zum regulären Rettungsdienst oder zum Notarzt. Sie kommen immer nur zusätzlich zum Einsatz, um die Zeit bis zum Eintreffen zu überbrücken. Notarzt und Rettungsdienst kommen natürlich wie gewohnt zum Patienten. Auch beim Notruf ändert sich für die Bürger übrigens nichts! Sie wählen weiterhin den Notruf der Rettungsleitstelle. Diese entscheidet von Fall zu Fall, ob die „schnellen Engel“ der Bichler Feuerwehr mit zum Einsatz geschickt werden. Seit der Gründung waren die Retter bereits rund 310 Mal unterwegs um schnelle Hilfe zu bringen, durchschnittlich also alle drei Tage. Der maximale Zeitvorteil vor dem Rettungswagen lag dabei bei 21 Minuten. Eine halbe Ewigkeit für Angehörige und Patienten die auf Hilfe warten und für die jede Sekunde zählt. Bichl selbst ist zu klein für einen eigenen Rettungswagen. Im Einsatzfall kommt deshalb der Rettungsdienst aus Penzberg Kochel, oder Bad Tölz. Bereits mehrmals hat ein Patient nur durch die schnelle Hilfe der Feuerwehr überlebt. Dieser Erfolg und die positiven Rückmeldungen aus

der Bevölkerung sind es, die unsere Einsatzkräfte motivieren, beim Alarm alles Stehen und Liegen zu lassen und schnellstmöglich zu helfen. Egal ob bei der Arbeit, in der Freizeit oder spät nachts. Hinzu kommen zahlreiche Ausbildungs- und Übungsstunden.

Bemerkenswert ist, dass es für den First Responder keinerlei öffentliche Gelder oder Finanzmittel von Krankenkassen oder Rettungsdiensten gibt, obwohl deren Erfolg wissenschaftlich bewiesen ist. Alle Ausrüstungsgegenstände und auch die laufenden Kosten werden durch Spenden, aus der Vereinskasse oder von den Mitgliedern privat gekauft. Die Kosten dafür belaufen sich auf mittlerweile ca. 20.000€. Einen erheblichen Anteil zur Finanzierung haben dabei die beiden ortsansässigen Banken geleistet: die Sparkasse spendete den lebensrettenden Defibrillator, von der Volks- und Raiffeisenbank wurde die weitere Notfallausrüstung finanziert!

Das Einsatzfahrzeug der schnellen Rettungsgruppe wurde von den Bichler Bürgern und zwei örtlichen Unternehmern gespendet.

Ein ganz herzliches Dankeschön dafür, auch im Namen aller Patienten die bisher versorgt werden konnten! Die weiteren Geräte und die laufenden Kosten werden aus der Vereinskasse bestritten. Hierfür wird der Erlös von Dorffesten, Faschingsball und Spenden verwendet. Auch Ihre Spende kann dabei einen Beitrag leisten, die schnelle Hilfe aufrecht zu erhalten!

First Responder Fahrzeug

Bisher waren die First Responder Bichl bei allen Einsätzen mit Ihren Privat-PKWs zum Notfallort unterwegs. Vorhandene Fahrzeuge der Feuerwehr konnten dafür nicht verwendet werden. Die Fahrten mit den privaten PKWs brachten einige entscheidende Nachteile mit sich. Es entstand ein Zeitverzug bis zum Ausrücken, da die Notfallausrüstung erst in den Privat-PKW eingeladen werden musste. Weitere wertvolle Minuten vergingen an roten Ampeln und im dichten Verkehr. Da die Retter kein Blaulicht am privaten Fahrzeug verwenden dürfen, wurde von den übrigen Verkehrsteilnehmern nicht erkannt, dass es sich um eine Einsatzfahrt handelt und höchste Eile geboten ist. Da es für die gesamte

First Respondertätigkeit aber keinerlei Zuschüsse gibt, war bisher an eine Finanzierung eines Einsatzfahrzeuges nicht zu denken. Geändert hat sich dies in den vergangenen Wochen. Die Bichler Bürger Xaver März und Franz Eberl haben eine großzügige Spende zur Finanzierung eines entsprechenden gebrauchten Fahrzeugs zugesagt. Ein weiterer Bichler, der ungenannt bleiben möchte, spendete zudem einen vierstelligen Betrag und zu guter Letzt hat auch der Feuerwehrverein einen erheblichen Beitrag zur Beschaffung eines geeigneten Fahrzeugs geleistet. Eine großzügige Spende von Hans Baumgartner konnte für die Ausrüstung des Fahrzeugs verwendet werden.

Nach langer Suche wurden wir bei einem Händler in Fulda fündig und kauften dort den gebrauchten VW T4. Er war zehn Jahre als Notarzteinsetzfahrzeug unterwegs und konnte entsprechend preisgünstig erworben werden.



Viele Arbeitsstunden wurden von unseren Mitgliedern in die Umrüstung des Fahrzeugs gesteckt. Seit März ist „Florian Bichl 79/1“ jetzt einsatzbereit und hat sich bei den ersten Einsätzen bereits bestens bewährt.

Unser Dank gilt den großzügigen Spendern, denn nur durch deren Engagement war diese Anschaffung möglich.

Start Social Bundessieg

Riesengroß ist die Freude bei den First Respondern der gesamten Feuerwehr Bichl. Als erste Feuerwehr überhaupt wurden wir im Oktober als Bundessieger des Wettbewerbs Start Social 2008 prämiert. Die Auszeichnung nahm Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel persönlich im Bundeskanzleramt in Berlin vor und würdigte unser ehrenamtliches Engagement: „Es ist bemerkenswert wie hier ehrenamtliche Helfer den professionellen Rettungsdienst

ergänzen und so Hand in Hand zum Wohl der Patienten arbeiten“, so die Kanzlerin. Vor rund 200 Vertretern der nominierten Projekte, der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung nahmen Kommandant Hermann Spanner und Dr. Jakob Bernlochner den mit 5.000€ dotierten Preis aus den Händen der Kanzlerin und der Laudatorin Christina Claußen vom Sponsor des Preises Pfizer Deutschland GmbH entgegen. Dabei blieb es bis zum Schluss spannend. Dass wir zu den Bundessiegern gehören erfuhren die beiden erst während der Veranstaltung. Umso größer war dann aber der Jubel in Bichl, wo die gesamte Feuerwehr gespannt auf die freudige Nachricht wartete.



„Das war ein unbeschreibliches Gefühl“, so Hermann Spanner „Wir haben seit der Gründung unserer First Responder Gruppe 2006 unzählige Stunden unserer Freizeit für Ausbildung, Organisation und Einsätze in diese Einsatzgruppe gesteckt. Der Bundessieg ist eine großartige Anerkennung für unsere ehrenamtliche Arbeit, auf die wir stolz sind“, so der 26jährige weiter.

Der Auswahl liegt eine umfassende Bewertung zu Grunde. Rund 300 Experten aus Wirtschaft und sozialen Organisationen prüften hierzu neben dem ursprünglich eingereichten Projektkonzept den Projektplan und den Abschlussbericht nach der dreimonatigen Beratungsphase. Die Jury ließ sich bei ihrer Entscheidung von den startsocial-Kriterien Wirksamkeit, Nachhaltigkeit, Übertragbarkeit und Effizienz leiten. Darüber hinaus floss auch die Weiterentwicklung des Projektes während der Beratungsphase in die Bewertung ein.

Nicht unerwähnt blieb in unserer Rede vor dem Gremium, dass alle First

Responder ehrenamtlich arbeiten und sich rein aus Spenden finanzieren, da öffentliche Zuschüsse oder Geld von den Krankenkassen fehlen, obwohl der Erfolg mittlerweile mehrfach wissenschaftlich belegt ist. So ist das Preisgeld in Höhe von 5.000€ ein willkommener Geldsegen.



Einsatz Florian Bichl...

„...Notarzteinsatz, Notarzteinsatz für Florian Bichl“ sind die Wortfetzen die ich aus dem Alarmempfänger noch mitbekomme. „Bis später“ flüstere ich, während ich die Bettdecke wegwerfe und aus dem Bett springe. 3:46 Uhr lese ich noch im Display des Radioweckers. Dann beginnt der trainierte Automatismus: hinter der Tür hängt griffbereit die rote Einsatzkleidung, schnell rein in den Anzug. Für Socken bleibt keine Zeit. Treppe im Laufschrift runter, im Vorbeilaufen die Turnschuhe angezogen und den Autoschlüssel eingesteckt. 45 Sekunden sind seit dem Alarm vergangen, als ich im Auto sitze und Richtung Feuerwehrhaus losfahre. Zeit durchzuatmen und doch zu Wissen, es geht um Leben und Tod. Jemand schwebt in Lebensgefahr. Nicht im Fernsehen, nicht irgendwo auf der Welt, nein ganz echt und wohl nur ein paar hundert Meter entfernt. Ist es ein Kind? Kenne ich den Patienten? Kommen wir noch rechtzeitig? Schnell sind die Gedanken verdrängt, als ich das Feuerwehrhaus erreiche. Alles dunkel. Ich bin der Erste. Alles Weitere läuft wieder ohne nachzudenken. Tore öffnen, Fahrzeug abstecken, aus der Garage fahren. Zwei Kollegen sind mittlerweile auch gekommen und steigen mit mir ins Auto. Ein eingespieltes Team, kurze Erleichterung. Diese weicht noch größerer Anspannung, als wir den genauen Einsatz bekommen: „Leblose Person“

nur ein paar Straßen entfernt. Ein Einsatz, bei dem auch bei erfahrenen Rettern der Puls steigt. „Wär ich doch nur im Bett geblieben“, zweifle ich an mir selbst. Von der Rücksitzbank keimt leichte Hoffnung auf: „vielleicht doch ein Fehlalarm?“. Ich sehe die angespannten Gesichter meiner Kollegen im Rückspiegel und weiß, dass es nur eine Parole war. Als ich Gas gebe, rechne ich mit dem Schlimmsten. Bei der Ankunft am Notfallort werfe ich einen kurzen Blick auf die Digitaluhr. 3:49 Uhr. Vor drei Minuten hab ich noch geschlafen. Jetzt aber keine Zeit verlieren, schnell die Treppen hoch. Oben empfängt uns eine aufgeregte Frau. Ihr Mann sei bewusstlos zusammen gebrochen. Unser Training wirkt. Arbeiten ohne nachzudenken: Rucksack auf, Geräte entnehmen, Atmung und Puls überprüfen. Die Kollegen bereiten in der Zwischenzeit Sauerstoff und Beatmungsbeutel vor. Beides wird gebraucht, der Patient atmet nicht. Ich drücke die Beatmungsmaske auf das kleine Gesicht und beginne mit der Beatmung. Die Kollegen bereiten den Defibrillator vor und starten die Herzdruckmassage.



Die Hände zittern. „Nur nichts anmerken lassen, nur nicht nachdenken, einfach weitermachen“, höre ich mich leise zu mir selbst sagen, ohne zu wissen, ob es was hilft. Es ist totenstill im Zimmer. Nur der Sauerstoff zischt leise aus der Flasche. Die Sekunden ziehen sich unbeschreiblich in die Länge. „Wo bleibt denn nur der Notarzt?“ Das Warten zerrt an den Nerven. Meinen Kollegen geht es nicht besser. Gemeinsam mit dem gerade eingetroffenen Notarzt und Rettungsdienst übernehmen meine Kollegen die weitere Versorgung die weitere Versorgung. Ich habe Zeit ein paar beruhigende Worte mit der Frau zu wechseln. Beruhigend für uns beide. Nach bangen Warten kommt vom Notarzt die gute Nachricht: Unser

Patient ist soweit stabil, wird in die Klinik gebracht. Wir können zurück zum Feuerwehrhaus fahren. Auf der kurzen Fahrt wird kein Wort gesprochen. Jeder ist mit seinen Gedanken beschäftigt. Noch schnell den Rucksack einsatzbereit machen und dann ab nach Hause. Die Uhr zeigt 4:35 Uhr. „Und?“ fragt meine Freundin, als ich mich wieder ins Bett lege. „Halb so schlimm“, lüge ich. Es reicht wenn ich nicht einschlafen kann. Eine halbe Stunde drehe ich mich hin und her. Dann beschließe ich gleich aufzustehen und in die Arbeit zu fahren. „Ob der Patient nur überlebt hat, weil wir als schnelle Retter nach wenigen Minuten vor Ort waren? Ich weiß es nicht...“.

Ihre Hilfe zählt!



Die vielfältigen Aufgaben der Bichler Feuerwehr erfordern eine Menge persönliches aber auch finanzielles Engagement. Auch Sie können uns unterstützen! Sei es durch eine aktive Mitgliedschaft zur Verstärkung unserer Einsatzmannschaft oder Ihre finanzielle Unterstützung. Möglich ist dabei eine Fördermitgliedschaft in unserem Feuerwehrverein, bei der ein fester Jahresbetrag zu bezahlen ist oder eine einmalige Spende. Selbstverständlich stellen wir auf Wunsch eine Spendenquittung aus. Bei Fragen steht Ihnen die Feuerwehrführung natürlich jederzeit gerne zur Verfügung!

Unsere Bankverbindung:
Volks- und Raiffeisenbank Bichl
Kontonummer: 110 434
Bankleitzahl: 703 918 00.
Für Ihre Hilfe sagen wir bereits jetzt ein herzliches Dankeschön!

Helfen Sie, damit wir
helfen können!